

Die Geschäfts- entwicklung des LBBW-Konzerns.

Bericht zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage. Ertragslage.

	1.1.2009	1.1.2008	Veränderung 2008/2009	
	- 31.12.2009	- 31.12.2008	Mio. EUR	in %
1. Zinsergebnis	2 778	2 294	484	21,1
2. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1 527	- 883	- 644	72,9
3. Provisionsergebnis	657	549	108	19,7
4. Handelsergebnis ²⁾	748	- 2 108	2 856	-
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	- 217	361	- 578	-
6. Summe operativer Erträge (nach Kreditrisikovorsorge)	2 439	213	2 226	>100
7. Verwaltungsaufwendungen	-1 909	-1 789	-120	6,7
8. Finanzanlageergebnis	- 733	- 990	257	- 26,0
9. At Equity- und EAV-Ergebnis	-124	13	-137	-
10. Operatives Ergebnis	- 327	- 2 553	2 226	- 87,2
11. Wertminderung Goodwill	- 519	0	- 519	100,0
12. Restrukturierungsaufwendungen	- 368	- 109	- 259	>100
13. Konzernergebnis vor Steuern	- 1 214	- 2 662	1 448	- 54,4
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 268	550	- 818	-
15. Konzernjahresfehlbetrag	- 1 482	- 2 112	630	- 29,8

¹⁾ Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

²⁾ Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis i. e. S. auch das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair Value-Option und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

³⁾ Neben den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen wird in diesem Posten zusätzlich das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

LBBW-Konzern operativ wieder auf Kurs.

Obwohl im ersten Halbjahr 2009 der schärfste wirtschaftliche Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg zu verzeichnen war, blieb aufgrund umfangreicher konjunkturpolitischer Stützungsmaßnahmen durch Notenbanken und Nationalstaaten die befürchtete Depression im Geschäftsjahr 2009 aus. Nicht zuletzt um die aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote auf das international übliche Niveau zu heben, haben die Träger der LBBW die Kapitalbasis und Risikotragfähigkeit durch die im Frühsommer vollzogene Kapitalerhöhung sowie eine Risikoabschirmung gestärkt.

Unabhängig davon konnte der LBBW-Konzern einmal mehr die Tragfähigkeit seines kundenorientierten Geschäftsmodells beweisen. Insbesondere das erste Halbjahr 2009 entwickelte sich durch das stabilisierte Marktumfeld erfreulich, was sich in operativen Ertragszuwächsen im Handels- und Provisionsergebnis zeigte und zu einem positiven Konzernergebnis per 30. Juni in Höhe von 215 Mio. EUR führte.

Auch im zweiten Halbjahr 2009 entwickelte sich das operative Geschäft weiter positiv, sodass der LBBW-Konzern für das Gesamtjahr 2009 operative Erträge (nach Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 2 439 Mio. EUR erzielte. Der deutliche Ertragsanstieg war durch anhaltende Zuwächse im Zins-, Provisions- und Handelsergebnis geprägt und wurde insbesondere durch das Ertragswachstum der Segmente Financial Markets und Corporates getragen. Positiv auf die operativen Erträge wirkte auch die Entspannung an den Finanzmärkten, was sich insbesondere in Wertaufholungen bei kredit-sensitiven Finanzinstrumenten wie Verbriefungsprodukten, Credit Default Swaps (CDS) und Anleihen zeigte. Gleichwohl wurden diese Fair-Value-Zuwächse durch Impairments und Belastungen aus der Risikovorsorge zum Teil kompensiert, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung mit insgesamt 144 Mio. EUR durch die Entlastungen an den Finanzmärkten positiv beeinflusst wurde.

Gesamtergebnis geprägt durch belastende Sekundäreffekte.

Trotz solider Ertragszuwächse im operativen Geschäft und sich erholender Finanzmärkte waren die Umfeldbedingungen aufgrund der negativen Entwicklung in der Realwirtschaft nach wie vor schwierig, sodass der LBBW-Konzern für das Geschäftsjahr 2009 erneut einen Konzernjahresfehlbetrag auswies, welcher allerdings mit 1 482 Mio. EUR um -29,8% bzw. +630 Mio. EUR unter dem Vorjahresfehlbetrag von 2 112 Mio. EUR lag. Beeinflusst wurde das Ergebnis neben der negativen Entwicklung in der Realwirtschaft, insbesondere erkennbar an der erhöhten Risikovorsorge (1 527 Mio. EUR) und Belastungen im Finanzanlageergebnis auf bestimmte strukturierte Anleihen und Wertpapiere (492 Mio. EUR), auch durch die mit der EU-Beihilfegenehmigung entstandenen

Belastungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des LBBW-Konzerns. Diese Belastungen zeigen sich im Wesentlichen in Form der Abschreibung auf den Goodwill (519 Mio. EUR), der Restrukturierungsaufwendungen (368 Mio. EUR) und Provisionsaufwendungen für die Bereitstellung des Risikoschirms (157 Mio. EUR).

Der LBBW-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 ein **Zinsergebnis** in Höhe von 2 778 Mio. EUR. Im Vorjahresvergleich entsprach dies einem Zuwachs um +21,1 % bzw. +484 Mio. EUR, wobei Zinserträge und Zinsaufwendungen insbesondere aufgrund des abnehmenden Interbankengeschäfts rückläufig waren.

Positiv entwickelte sich das Zinsergebnis durch solide Erträge im operativen Geschäft, insbesondere im Kapitalmarktgeschäft und Unternehmenskundenkreditgeschäft, sowie durch gestiegene Einmalerträge aus vorzeitigen Refinanzierungsablösungen. Dem standen deutlich rückläufige Dividenden- und Beteiligungserträge, weiterhin bestehende hohe Aufwendungen für Liquidität und Refinanzierung in Folge von Spreadausweitungen sowie erhöhte CDS-Absicherungskosten in 2008, welche sich aufgrund ihrer Laufzeiten auch noch in 2009 auswirkten, gegenüber.

Das Zinsergebnis zum Jahresende 2008 war mit einem Aufwand in Höhe von 494 Mio. EUR aus der Bedienung bestehender stiller Einlagen und Genussrechte belastet. Aufgrund geänderter Annahmen über künftige Zins- und Tilgungs-Cashflows hat sich der Barwert der stillen Einlagen und Genussrechte im Geschäftsjahr 2009 um 37 Mio. EUR reduziert. Die laufende Verzinsung auf Genussrechte und stille Einlagen wird in späteren Jahren an die Gläubiger ausgeschüttet, sofern die am HGB-Jahresfehlbetrag 2009 partizipierenden Emissionen wieder bis zum Nennbetrag aufgefüllt worden sind, eine Nachholung der Ausschüttung vertraglich nicht ausgeschlossen ist oder die Emissionen in der Zwischenzeit nicht zurückbezahlt worden sind.

Realwirtschaft lässt Risikovorsorge signifikant steigen.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** in Höhe von 1 527 Mio. EUR zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme um +72,9% bzw. +644 Mio. EUR.

Von den massiven konjunkturellen Einbrüchen als Folge der Finanzmarktkrise sind auch die Kunden des LBBW-Konzerns betroffen, wodurch die Risikostruktur des LBBW-Kreditportfolios und folglich auch das Ausmaß des Wertberichtigungsumfangs negativ beeinflusst wurden. Unter Anwendung einer gewohnt konservativen Risikopolitik kam es insbesondere aufgrund von diversen Einzelwertberichtigungen und im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Direktabschreibungen zu einer

signifikanten GuV-Belastung. Auf das klassische Kreditgeschäft entfielen dabei Nettozuführungen in Höhe von 1 245 Mio. EUR. Daneben wirkten im Geschäftsjahr 2009 weitere Nettozuführungen von rund 200 Mio. EUR aus der Schieflage des isländischen Bankensystems belastend.

Landesgarantie stärkt Risikotragfähigkeit.

Das **Provisionsergebnis** erhöhte sich im Vorjahresvergleich deutlich um +19,7% bzw. +108 Mio. EUR und lag zum Ende des Berichtsjahres bei 657 Mio. EUR.

Das Provisionsergebnis wurde im Wesentlichen durch Einzeltransaktionen bestimmt. Positiv wirkten hierbei die Arrangement Fees aus dem Vermittlungsgeschäft, welche insgesamt um +75,2% bzw. +97 Mio. EUR gestiegen sind. Zusätzlich gestärkt wurde das Ergebnis durch die Verbesserung des Wertpapier- und Depotgeschäftes um +42,1% bzw. +56 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Neugeschäftsabschlüssen und dem Wertpapierkonsortialgeschäft zurückzuführen war. Gegenläufig wirkte die erstmalig im zweiten Halbjahr 2009 anteilig zu leistende Avalprovision für den Risikoschirm in Höhe von 157 Mio. EUR.

Die positive Entwicklung des Ergebnisses wurde darüber hinaus durch laufende Kundengeschäfts-transaktionen gestützt, vorrangig durch gestiegene Erträge aus dem Auslandsgeschäft.

Wertaufholung bei kreditsensitiven Finanzprodukten.

Das **Handelsergebnis i. w. S.** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2009 signifikant um +2 856 Mio. EUR auf 748 Mio. EUR.

Ausschlaggebend war neben einem soliden kundenbezogenen Geschäft vor allem die aufgrund der Stabilisierung der Finanzmärkte spürbare Entlastung bei kreditsensitiven Finanzinstrumenten (ohne Eigenhandelsabsicht) in Höhe von insgesamt 856 Mio. EUR. Hierbei führten vor allem die Spread-entwicklungen (Einengung) bei bonitätsinduzierten Geschäften, insbesondere bei CDS mit Bezug auf Bank-, Unternehmens- und Staatsadressen in Höhe von 524 Mio. EUR sowie bei CDOs der Fair Value Option in Höhe von 161 Mio. EUR, zu deutlich positiven Bewertungseffekten. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus der Bewertung von Derivaten, die wirtschaftlich als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, sowie aus dem Handel in sonstigen Marktpreisrisiken mit zusammen 171 Mio. EUR.

Rückläufig entwickelte sich neben dem Devisenergebnis das Ergebnis aus Zinsrisiken (zusammen –67 Mio. EUR), vorrangig aus dem Handel mit Schuldscheinen. Insbesondere bezogen auf das negative Ergebnis im Zinshandel ist zu berücksichtigen, dass wesentliche Ergebnisbestandteile aus laufenden Zinszahlungen im Zinsergebnis ausgewiesen werden.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von –217 Mio. EUR wies im Vorjahresvergleich einen deutlichen Rückgang um –578 Mio. EUR auf.

Im Vorjahr war die Ergebnisentwicklung im Wesentlichen durch Erträge aus Projektrealisierungen der Tochtergesellschaft LBBW Immobilien GmbH sowie durch positive Bewertungen der zum Fair-Value-bilanzierten fremdgenutzten Immobilien geprägt. Bedingt durch die gefallen Preise und vor dem Hintergrund eines Umfeldes, in dem sich Vermietung und Veräußerung schwierig gestalten, waren in der aktuellen Berichtsperiode im Zuge der regelmäßigen Wertermittlungen des Gewerbeportfolios negative Bewertungsänderungen in Höhe von 26 Mio. EUR auf die im Bestand befindlichen Grundstücke und Gebäude dieser Tochtergesellschaft durchgeführt worden. Das gesunkene Ergebnis beruht des Weiteren auf Abschreibungen aus dem Developmentgeschäft der LBBW Immobilien GmbH in Höhe von 288 Mio. EUR sowie auf verschiedenen einmaligen Aufwendungen.

Kostensenkungsprogramm wird zukünftiger Wegbegleiter sein.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um +6,7% bzw. –120 Mio. EUR auf 1909 Mio. EUR.

Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl im Konzern nach Konsolidierungskreisänderungen mit Aufnahme von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern der LBBW Immobilien GmbH, der erstmalig vollumfänglichen Einbeziehung der Mitarbeiter der ehemaligen Sachsen LB sowie der Übernahme der Tariflohnerhöhung im Bankgewerbe. Leicht kompensiert wurde diese Entwicklung durch den Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen, u. a. bei den EDV-Kosten und Mietaufwendungen. Ursächlich für die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen waren darüber hinaus gestiegene Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte.

Das **Finanzanlageergebnis** zeigte zum 31. Dezember 2009 eine Ergebnisverbesserung von –26,0% bzw. +257 Mio. EUR, war mit –733 Mio. EUR jedoch noch immer deutlich negativ.

Dies ist vorrangig auf weiterhin durch die Finanzmarktkrise bedingte Wertminderungen auf verschiedene AFS- bzw. LaR-kategorisierte Anleihen und strukturierte Wertpapiere in Höhe von 492 Mio. EUR zurückzuführen. Gemäß der getroffenen Vertragsgestaltung für die Risikoabschirmung vom 30. Juni 2009 gingen etwaige Verluste bis zu einem Betrag von nominal 1,9 Mrd. EUR auf genau identifizierte Vermögenswerte des abgesicherten Verbriefungsportfolios zulasten der Bank (Selbstbehaltengagements, gegenständlicher First Loss). Im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens wurde der Garantievertrag am 15. Dezember 2009 dahingehend geändert, dass die Garantie und der First Loss auf das gesamte Verbriefungsportfolio ausgeweitet wurden. Im Geschäftsjahr 2009 wurden auf das garantierte Verbriefungsportfolio Wertberichtigungen in Höhe von 474 Mio. EUR ergebnisbelastend erfasst. Damit war der First Loss der Bank vollständig bilanziell verarbeitet; weitere Wertminderungen aus dem Garantieportfolio in Höhe von 39 Mio. EUR wirkten für den LBBW-Konzern daher nicht mehr ergebnisbelastend. Weiterhin wirkten in dieser Position Impairments auf AFS-kategorisierte Beteiligungen in Höhe von 245 Mio. EUR negativ.

Das **at Equity- und EAV-Ergebnis** in Höhe von – 124 Mio. EUR ist im Periodenvergleich um – 137 Mio. EUR gesunken.

Wesentlicher Einflussfaktor war der Rückgang der Ergebnisse sowie die Bewertung von at Equity-bilanzierten Unternehmen.

Das **operative Ergebnis** in Höhe von – 327 Mio. EUR entsprach einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um – 87,2% bzw. + 2 226 Mio. EUR.

Der Buchwert des **Goodwill** zum 31. Dezember 2009 betrug insgesamt 451 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 946 Mio. EUR). Im Rahmen der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung war der im Wesentlichen aus der Übernahme der ehemaligen Sachsen LB resultierende Goodwill in Höhe von 519 Mio. EUR außerordentlich abzuschreiben.

EU-Kommission bestätigt Restrukturierungskurs der LBBW.

Die um mehr als 100,0% bzw. – 259 Mio. EUR gestiegenen **Restrukturierungsaufwendungen** lagen zum Ende der aktuellen Berichtsperiode bei 368 Mio. EUR.

Mit Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens wurden das vom Vorstand und den Trägern vorgelegte Umstrukturierungskonzept der LBBW sowie der vereinbarte Risikoschirm und die Kapitalerhöhung in Höhe von 5,0 Mrd. EUR als Stützungsaktionen wettbewerbsrechtlich abgesichert. Innerhalb dieses Rahmens kann die LBBW die Zukunft nun eigenständig gestalten und sich mit klarer Perspektive auf ihre Stärken konzentrieren, um weiterhin als verlässlicher Partner für Kunden – insbesondere im Mittelstand des Kernmarktes Baden-Württemberg – agieren sowie durch Rentabilität ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen zu können. Im Hinblick auf die Erfüllung im Dezember 2009 definierter Eckpfeiler des Restrukturierungsplans wurden von Vorstand und Führungskräften erste detaillierte Maßnahmen entwickelt, Verhandlungen mit der Arbeitnehmervertretung aufgenommen, für das Kreditersatzgeschäft eine neue eigenständige Organisationseinheit eingerichtet sowie umfangreiche Projektarbeiten initiiert. Vor diesem Hintergrund beinhaltet diese GuV-Position vollständig die Aufwendungen zur Schaffung der Voraussetzungen für eine zügige Umsetzung des vereinbarten Restrukturierungskonzeptes. Dabei entfielen im Wesentlichen aufgrund von externen Beratungsdienstleistungen 18 Mio. EUR auf laufende Aufwendungen sowie 350 Mio. EUR auf zu bildende Rückstellungen, welche das Konzernergebnis 2009 insgesamt deutlich belasteten. Im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen wurden 222 Mio. EUR und bezogen auf Sachkosten 154 Mio. EUR den Restrukturierungsrückstellungen zugeführt, wobei ein Abzinsungseffekt in Höhe von 26 Mio. EUR gegenläufig wirkte.

Nach Berücksichtigung dieser Einmalaufwendungen lag das **Konzernergebnis vor Steuern** zum Jahresende 2009 bei – 1 214 Mio. EUR. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** veränderten sich – bei einer effektiven durchschnittlichen Konzernsteuerquote der Periode von 30,3% – im Vorjahresvergleich per saldo um – 818 Mio. EUR auf – 268 Mio. EUR. Die Erhöhung des tatsächlichen Steueraufwands resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnissen der ausländischen Niederlassungen. Der Steueraufwand für Vorjahre betrifft überwiegend Zuführungen zu den Rückstellungen für Folgen aus den Betriebsprüfungen. Aufgrund gesunkener temporärer Differenzen zwischen IFRS und den steuerlichen Wertansätzen bei den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich in 2009 ein Aufwand an latenten Steuern. Des Weiteren sind die nutzbaren Verlustvorträge und damit die darauf entfallenden aktiven latenten Steuern im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

In der Folge ergab sich für den LBBW-Konzern zum 31. Dezember 2009 ein **Konzernjahresfehlbetrag** von 1 482 Mio. EUR, der sich im Vorjahresvergleich um – 29,8% bzw. + 630 Mio. EUR verringert hat.

Vermögens- und Finanzlage.

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung 2008/2009	
	Mio. EUR	Mio. EUR ¹⁾	Mio. EUR	in %
1. Barreserve	1 878	3 480	-1 602	-46,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	88 087	120 262	-32 175	-26,8
3. Forderungen an Kunden	149 633	149 854	-221	-0,1
4. Risikovorsorge	-3 904	-2 525	-1 379	54,6
5. Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2 799	3 340	-541	-16,2
6. Handelsaktiva	66 997	63 197	3 800	6,0
7. Vermögenswerte	7 562	8 516	-954	-11,2
8. Finanzanlagen	91 028	93 334	-2 306	-2,5
9. Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	309	401	-92	-22,9
10. Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	196	237	-41	-17,3
11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	692	0	692	100,0
12. Immaterielle Vermögenswerte	628	1 175	-547	-46,6
13. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 761	1 784	-23	-1,3
14. Sachanlagen	854	922	-68	-7,4
15. Laufende Ertragsteueransprüche	700	803	-103	-12,8
16. Latente Ertragsteueransprüche	1 109	1 533	-424	-27,7
17. Sonstige Aktiva	1 365	1 425	-60	-4,2
Summe der Aktiva	411 694	447 738	-36 044	-8,1
Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen	6 677	8 329	-1 652	-19,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21 479	26 583	-5 104	-19,2
Geschäftsvolumen	439 850	482 650	-42 800	-8,9

¹⁾ Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

Passiva	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung 2008/2009	
	Mio. EUR	Mio. EUR ¹⁾	Mio. EUR	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127 536	140 013	-12 477	-8,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	105 212	103 232	1 980	1,9
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	100 068	122 320	-22 252	-18,2
4. Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3 807	4 634	-827	-17,8
5. Handelspassiva	36 694	40 028	-3 334	-8,3
6. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	12 371	15 305	-2 934	-19,2
7. Passives Portfolio-Hedge-Adjustment	522	680	-158	-23,2
8. Rückstellungen	2 374	1 980	394	19,9
9. Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	678	0		100,0
10. Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	312	398	-86	-21,6
11. Latente Ertragsteuerverpflichtungen	314	195	119	61,0
12. Sonstige Passiva	643	718	-75	-10,4
13. Nachrangkapital	10 657	12 175	-1 518	-12,5
14. Eigenkapital	10 506	6 060	4 446	73,4
Stammkapital	2 584	1 420	1 164	82,0
Kapitalrücklage	6 910	3 074	3 836	>100
Gewinnrücklage	2 922	5 072	-2 150	-42,4
Direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Ergebnisse	-439	-1 438	999	-69,5
Bilanzverlust	-1 483	-2 088	605	-29,0
Anteile in Fremdbesitz	12	20	-8	-40,0
Summe der Passiva	411 694	447 738	-36 044	-8,1

¹⁾ Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

Deutliches Abschmelzen der Konzernbilanzsumme.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 hat sich das **Geschäftsvolumen** im LBBW-Konzern deutlich um -8,9% bzw. -42,8 Mrd. EUR verringert und belief sich zum Stichtag auf 439,9 Mrd. EUR.

Der Rückgang war dabei maßgeblich auf das Abschmelzen der **Konzernbilanzsumme** zurückzuführen, welche zum Stichtag bei 411,7 Mrd. EUR lag und sich im Vorjahresvergleich um -8,1% bzw. -36 Mrd. EUR verringerte. Maßgeblich hierbei war der zum 31. Dezember 2009 beobachtbare Volumentrückgang der Forderungen an Kreditinstitute und der Finanzanlagen, denen nur ein geringfügiger Anstieg der Handelsaktiva gegenüberstand. Bei der Veränderung ist zu berücksichtigen, dass sich durch die erfolgte Eigenmittelstärkung in Höhe von 5 Mrd. EUR und den Erwerb der Anleihe der GPBW GmbH & Co. KG (Garantiegesellschaft des Landes Baden-Württemberg) im Zusammenhang mit dem Risikoschirm in Höhe von 12,7 Mrd. EUR die Konzernbilanzsumme erhöht hat.

Gleichläufig entwickelten sich die **außerbilanziellen Größen** (Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen sowie unwiderrufliche Kreditzusagen), welche zum Stichtag 28,2 Mrd. EUR betragen (31. Dezember 2008: 34,9 Mrd. EUR) und im Wesentlichen durch die Verminderung der unwiderruflichen Kreditzusagen (um -19,2% bzw. -5,1 Mrd. EUR) geprägt waren.

Aktivgeschäft.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 zeigten im Wesentlichen die Forderungen an Kreditinstitute, die Handelsaktiva, die Finanzanlagen sowie die Risikovorsorge die deutlichsten Volumenveränderungen auf der Aktivseite der Konzernbilanz.

Die gesamte Forderungsposition zeigte im Vergleich zum 31. Dezember 2008 einen signifikanten Volumentrückgang um -12% bzw. -32,4 Mrd. EUR auf 237,7 Mrd. EUR.

Da sich die **Forderungen an Kunden** trotz schwieriger Umfeldbedingungen auf dem Niveau des Vorjahres behaupteten, wurde die Veränderung ausschließlich durch die um -26,8% bzw. -32,2 Mrd. EUR auf 88,1 Mrd. EUR rückläufigen **Forderungen an Kreditinstitute** bestimmt. Der deutliche Rückgang wurde dabei zum größten Teil durch einen Rückgang bei Krediten, insbesondere der Schuldscheindarlehen um -22,5% bzw. -10 Mrd. EUR, sowie eine Verminderung bei sonstigen Forderungen, vorrangig bei Wertpapierpensionsgeschäften um -54,8% bzw. -10,2 Mrd. EUR und Geldhandelsgeschäften um -27% bzw. -6,6 Mrd. EUR, getragen. Der Volumentrückgang dieses Bilanzpostens steht insbesondere im Zusammenhang mit der durch die Finanzmarktkrise in 2008 notwendig gewordenen hohen Liquiditätsausstattung, die im Geschäftsjahr 2009 zurückgefahren werden konnte.

In der Folge sank bedingt durch die Krise in der Realwirtschaft das **Kreditvolumen** (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen sowie unwiderriefliche Kreditzusagen) des LBBW-Konzerns zum 31. Dezember 2009. Insgesamt belief sich diese Größe zum Stichtag auf 265,9 Mrd. EUR, was einer Veränderung von – 12,8% bzw. – 39,2 Mrd. EUR gegenüber dem Jahresende 2008 gleichkam.

Eine Verringerung verzeichnete ebenfalls das Volumen der **Finanzanlagen** des LBBW-Konzerns. Diese lagen um – 2,5% bzw. – 2,3 Mrd. EUR unter ihrem Vorjahreswert und erreichten zum Stichtag 91 Mrd. EUR.

Hier spiegelten sich zwei gegenläufige Entwicklungen wider. Zum einen entwickelten sich insbesondere die AFS-Finanzanlagen fälligkeitsbedingt rückläufig, zum anderen erhöhte sich das LaR-Finanzanlagevolumen u. a. aufgrund des Zugangs der Anleihe der GPBW GmbH & Co. KG mit einem Nominalvolumen von 12,7 Mrd. EUR. Die Finanzanlagen waren zum Stichtag mit 50,8% (31. Dezember 2008: 41,2%) LaR-kategorisiert.

Eine leichte Erhöhung verzeichnete hingegen das Volumen der **Handelsaktiva**, welche zum Stichtag mit 67 Mrd. EUR um + 6% bzw. + 3,8 Mrd. EUR über dem Vergleichswert von 2008 lagen.

Der Zuwachs entfiel nahezu ausschließlich auf einen Bestandsanstieg um + 55,3% bzw. + 5,9 Mrd. EUR der unter den Handelsaktiva ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen, welche zum Stichtag mit 16,6 Mrd. EUR dotierten. Dieser Anstieg wurde durch einen Rückgang bei den Marktwerten aus Derivaten als auch bei den Geldmarktpapieren teilweise kompensiert.

Primär bedingt durch Fälligkeiten und Verkäufe bei den Bondsbeständen sank das Volumen des **Credit Invest Portfolios (CIP)** im LBBW-Konzern im Jahr 2009 deutlich um – 22% bzw. – 21 Mrd. EUR auf nominal rund 74 Mrd. EUR.

Das CIP umfasst dabei auch sämtliche Verbriefungstitel der insgesamt 21 Zweckgesellschaften, welche zum 31. Dezember 2009 konsolidiert wurden.

Das **Nominalvolumen der derivativen Geschäfte** lag nach einem signifikanten Anstieg um +30,4% bzw. +530,9 Mrd. EUR zum Stichtag mit 2 276,7 Mrd. EUR über dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2008: 1 745,8 Mrd. EUR). Diese Entwicklung war produktbezogen nahezu ausschließlich auf den Volumenzuwachs bei zinsbezogenen Derivaten zurückzuführen. Es war in diesem Zusammenhang jedoch zu berücksichtigen, dass weitgehend geschlossene Positionen aus gegenläufigen Derivaten nicht kompensatorisch berücksichtigt wurden. Offene Positionen aus Handelsportfolios lagen innerhalb der vorgegebenen Risikolimits, wobei die Zuordnung zu den Eigenhandelsgeschäften dabei nach den vom Vorstand vorgegebenen Regelungen erfolgte.

Refinanzierung.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz waren im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die verbrieften Verbindlichkeiten, die Handelspassiva sowie das Eigenkapital von signifikanten Volumenveränderungen betroffen.

Der LBBW-Konzern strebte eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur mit minimierten Liquiditätsrisiken an. Daher erfolgte die Refinanzierung im Wesentlichen aus drei verschiedenen Quellen, die je nach Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes unterschiedlich stark genutzt wurden.

Dies waren im abgelaufenen Berichtszeitraum zum einen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, welche trotz eines Rückgangs um -8,9% bzw. -12,5 Mrd. EUR auf insgesamt 127,5 Mrd. EUR ihre Stellung als bedeutendste Refinanzierungssäule behaupteten.

Gleichläufig zur Aktivseite drückte auch innerhalb dieser Position im Wesentlichen die geänderte Liquiditätssituation das Volumen der Geldmarktgeschäfte (um -8,4% bzw. -3,6 Mrd. EUR), der Wertpapierpensionsgeschäfte (um -12,5% bzw. -5,3 Mrd. EUR) sowie der Schuldscheindarlehen (um -49,3% bzw. -4,2 Mrd. EUR).

Volumenmäßig stellten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** die zweite Säule der Refinanzierung des LBBW-Konzerns dar. Diese erreichten mit einem leichten Anstieg um +1,9% bzw. +2,0 Mrd. EUR ein Volumen von insgesamt 105,2 Mrd. EUR.

Der Zuwachs wurde dabei maßgeblich durch die als Barsicherheit für den gewährten Risikoschirm hinterlegten Mittel getragen, welche zu einem deutlichen Anstieg der Giroverbindlichkeiten (um +36,7% bzw. +6,1 Mrd. EUR) führten, die jedoch durch rückläufige Termineinlagen in der LBBW-Bank zum Teil kompensiert wurden. Gestärkt wurden die Kundenverbindlichkeiten zudem durch einen signifikanten Anstieg der Wertpapierpensionsgeschäfte mit Kunden (um mehr als 100,0% bzw. +5,5 Mrd. EUR). Gegenläufig wirkte in dieser Position primär der Rückgang der Schuldscheindarlehen (um -20,9% bzw. -3,3 Mrd. EUR) sowie anderer Kundenverbindlichkeiten (um -43,3% bzw. -7,6 Mrd. EUR).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** als dritte wichtige Refinanzierungsquelle lagen zum Ende des Berichtsjahres bei 100,1 Mrd. EUR. Bedingt durch das zurückhaltende Geschäft an den Kapitalmärkten und verstärkte Fälligkeiten verzeichnete die Position im Periodenvergleich einen deutlichen Rückgang um -18,2% bzw. -22,3 Mrd. EUR, der mit dem Abbau der Forderungen an Kreditinstitute korrespondiert.

Die Landesbank Baden-Württemberg emittierte am Kapitalmarkt neben ungesicherten Schuldverschreibungen auch Hypothekendarlehen und öffentliche Pfandbriefe. Die Zielgruppen bei den direkten Platzierungen waren in 2009 insbesondere Sparkassen, Privatkunden, Versicherungen sowie Pensions- und Investmentfonds. Daneben wurden auch bei anderen Banken und an den internationalen Kapitalmärkten Schuldverschreibungen platziert. Mit der Begebung eines 1 Mrd. EUR öffentlichen Pfandbriefs im Februar hat die LBBW den Markt für großvolumige Pfandbriefemissionen (Benchmarks) im Jahr 2009 eröffnet. Die Emission war bei nationalen und internationalen Investoren ein großer Erfolg. Diese Transaktion unterstreicht die Rolle der LBBW als einen der bedeutenden Pfandbriefemittenten in Deutschland. Im Jahr 2009 gelang es der LBBW, den Refinanzierungsbedarf ohne Einschränkungen zu erfüllen.

Die **Handelspassiva** sind im Vorjahresvergleich um -8,3% bzw. -3,3 Mrd. EUR gesunken und dotierten zum Stichtag mit 36,7 Mrd. EUR.

Der rückläufige Bestand resultierte im Wesentlichen aus der Entwicklung der Marktwerte bei Handelsderivaten (um -7,6% bzw. -2,9 Mrd. EUR), welche insbesondere auf OTC-Kreditderivate sowie auf derivative Devisen-Geschäfte zurückzuführen war.

Konzernkapital.

Das **Konzernkapital** (Eigenkapital einschließlich Nachrangkapital) belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 21,2 Mrd. EUR, was im Vergleich zum Jahresende 2008 einem Anstieg um +16,1% bzw. +2,9 Mrd. EUR entsprach.

Die Erhöhung des Konzernkapitals war maßgeblich auf die erfolgte Eigenkapitalstärkung von 5 Mrd. EUR zurückzuführen, welche mit 1,2 Mrd. EUR auf das Stammkapital und mit 3,8 Mrd. EUR auf die Kapitalrücklage entfiel. Im Vergleich zum Vorjahr wirkte zudem die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage eigenkapitalerhöhend. Zum 31. Dezember 2009 dotierte die Neubewertungsrücklage mit einem Endbestand in Höhe von -0,4 Mrd. EUR, was im Stichtagsvergleich einer Verbesserung um -69,7% bzw. +1 Mrd. EUR - insbesondere aufgrund der Wertaufholungen bei AfS-Wertpapieren - gleichkam.

Die Verringerung der Gewinnrücklage um -42,4% bzw. -2,2 Mrd. EUR auf 2,9 Mrd. EUR war primär auf die Verrechnung mit dem Bilanzverlust des Vorjahres zurückzuführen. Die im Wesentlichen aufgrund von Fälligkeiten erfolgte Reduzierung des Nachrangkapitals führte ebenfalls zu einer Belastung des Konzernkapitals. Diese Position zeigte zum Stichtag einen Endbestand in Höhe von 10,7 Mrd. EUR, was einem Rückgang um -12,5% bzw. -1,5 Mrd. EUR im Vergleich zum 31. Dezember 2008 entsprach.